



Unterzeichneten die Verträge (von links): Jacqueline Schwärzler, kaufmännischer Vorstand der Energiegenossenschaft, Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle, OEW-Geschäftsführerin Barbara Endriss und EnBW-Regionalleiter Hartmut Reck.

SZ-FOTO: STEFFEN LANG

## Die Partner rücken eng zusammen

Stadt, Energiegenossenschaft, EnBW und OEW gründen Solarpark-Gesellschaft

Von Steffen Lang

LEUTKIRCH - Die vier Partner rücken immer enger zusammen. Die Stadt Leutkirch, die Energie Baden-Württemberg (EnBW), die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW) und die Energiegenossenschaft Leutkirch haben am Mittwochabend die Gesellschaft „Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG“ gegründet. Diese hat den Solarpark an der A 96 von der EnBW Erneuerbare Energie gekauft und wird ihn künftig betreiben.

Die EnBW hält derzeit 60 Prozent der Anteile, die OEW 20 Prozent, die Stadt und die Energiegenossenschaft je zehn Prozent. Stadt und Genossenschaft werden der EnBW voraussichtlich noch insgesamt neun weitere Prozent abkaufen. Geschäftsführer der neuen Gesellschaft ist Hartmut Reck, Leiter des EnBW-Regionalzentrums Oberschwaben und Leiter des Projekts Nachhaltige Stadt Leutkirch bei der EnBW, Prokurist ist Leutkirchs Bürgermeister Martin Bendel.

Die vier Partner hoben bei der Vertragsunterzeichnung im Schwörsaal des Leutkircher Rathauses ihre enge Partnerschaft hervor. „Wir haben schnell sehr gut zusammengefunden. Alle mussten sich dabei ein wenig bewegen und dazulernen. Das ist partnerschaftlich fair geschehen, und das stimmt mich für weitere Projekte hoffnungsvoll“, sagte Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle. „Am

Solarpark sind nun über die Energiegenossenschaft und die Stadt die Leutkircher selbst, über die OEW ganz Oberschwaben und über die EnBW ganz Baden-Württemberg beteiligt. Mehr geht in Sachen Bürgerbeteiligung nicht“, sagte er lächelnd. „Es ist toll, wie dieses Projekt von den Menschen angenommen wurde“, sagte Jacqueline Schwärzler von der Energiegenossenschaft, die etwa

300 Mitglieder hat und den Solarpark über etwa 75 Darlehensgeber finanziert. „Ab Donnerstag werden deren Angebote angenommen“, kündigte sie an. Ihr Vorstandskollege Berthold König gab zu: „Anfangs war ich skeptisch, ob man sich so einen großen Partner wie die EnBW ins Boot holen sollte. Heute bin ich umso begeisterter.“

„Energiewende wird in der Region stattfinden“

„Diese breite Partnerschaft ist ein klares Zeichen dafür, dass die Energiewende die gemeinsame Aufgabe aller ist“, sagte Hartmut Reck. „Und diese Wende wird vor allem in der Region, nicht in der großen Stadt stattfinden müssen.“ OEW-Geschäftsführerin Barbara Endriss betonte, dass man sich nun nicht auf den Lorbeeren ausruhen dürfe. „Das ist nur ein Anfang. Aber diese Stadt und ihr OB sind so engagiert, dass ich mir keine Sorgen mache. Mit diesem Solarparkprojekt wird es auch wieder ein Stück leichter, Menschen zu motivieren, sich einzubringen.“

### Kommentar

#### Entschlossen zugepackt

Von Steffen Lang

Man muss den Hut ziehen vor dem, was die Stadt Leutkirch in den vergangenen Monaten auf die Beine gestellt hat. Auf ihrem langen Weg zur Nachhaltigen Stadt verliert sie sich nicht in theoretischen Gedan-

kenspielen und Grundlagendiskussionen, sondern sie packt entschlossen zu. Nicht einmal ein Jahr hat es gedauert, bis aus der Idee des bürgerschaftlichen Solarparks ein greifbares Objekt wurde. Da kann man nur den Hut ziehen.